

Neuer Goalie Nationaltorhüter Aurel Bringolf wechselt 2016 von Pfadi Winterthur zu den Kadetten.

Sport Seite 26

Bierkonsum Der Konsum von Falkenbier ging 2015 insgesamt zurück, zugelegt haben aber die Spezialitäten.

Regionale Wirtschaft Seite 9

Weinprinzessin Carole Heller aus Wil im Rafzerfeld ist die einzige Weinhoheit der Schweiz.

Weinland/Rafzerfeld Seite 21



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Sport

Wawrinka ohne Chance

LONDON Stan Wawrinka (ATP 4) verlor bei seiner dritten Teilnahme an den ATP-Finals in London erstmals seine Auftaktpartie. In der Gruppe Ilie Nastase unterlag der Schweizer gegen Rafael Nadal (ATP 5) überraschend deutlich in 83 Minuten 3:6, 2:6. Roger Federer trifft heute (22.00 Uhr) auf Novak Djokovic (Ser/ATP 1). **Seite 25**

Region

Gute Noten für Flüchtlingspolitik

STAMMHEIM In einer Gesprächsrunde diskutierten im Stammertal Experten wie Peter Arbenz, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Flüchtlinge, über die Flüchtlingskrise. Dass sich die bürgerliche Politik öfter im Ton vergreift, darüber waren sich die Teilnehmer – darunter auch ein Eritreer – einig. Doch leiste Bundesbern gute Arbeit. **Seite 21**

Wirtschaft

Wieder in der Rezession

TOKIO Japans Wirtschaft ist erneut in eine Rezession gerutscht. Zum Rückgang der Wirtschaftsleistung trug bei, dass die Unternehmen ihre Investitionen angesichts der Sorge um ein schwächeres Wachstum in China und der Weltwirtschaft drosselten. Damit bewahrheitete sich, was viele Ökonomen seit geraumer Zeit prophezeiten. **Seite 7**

Gsaat isch gsaat

«Der Hauptfeind des IS ist nicht der Westen.»

Prem Mahadevan
Terrorismusexperte der ETH Zürich

SVP-Vorstand empfiehlt weder Hurter noch Germann

Der Bundeshausfraktion empfiehlt der Vorstand der SVP, mit einem Dreierticket ins Bundesratsrennen zu gehen.

BERN Als mögliche Nachfolger von Eveline Widmer-Schlumpf stehen sieben Kandidaten aus allen drei Sprachregionen im Vordergrund. Die Findungskommission empfiehlt der SVP-Fraktion, die Kandidaturen von Thomas Aeschi (ZG), Heinz Brand (GR), Oskar Freysinger (VS), Norman Gobbi (TD), Guy Parmelin (VD), Albert Rösti (BE) und Res Schmid (NW) weiterzuverfolgen, nicht aber die von Thomas de Courten (BL) und David Weiss (BL). Und auch die zwei Schaff-

hauser Kandidaturen von Hannes Germann und Thomas Hurter bleiben unberücksichtigt. Das gab Fraktionspräsident Adrian Amstutz (BE) gestern Abend vor den Bundeshausmedien in Bern bekannt. Zur Anhörung in der Fraktion seien aber weiterhin alle Kandidaten zugelassen.

Am Freitag definitiver Entscheid

Pro Sprachregion empfiehlt der Fraktionsvorstand eine Person aufzustellen. Einstimmig habe der Fraktionsvorstand zudem beschlossen, Ueli Maurer zur Wiederwahl zu empfehlen. Zuvor hatte die Findungskommission an einer ausserordentlichen Sitzung über die Ergebnisse ihrer Arbeit informiert. Am Freitag entscheidet die

Fraktion definitiv, wen sie als Bundesratskandidaten nominiert.

Insgesamt waren bis vergangenen Freitag um Mitternacht elf SVP-Kandidaten für den frei werdenden Bundesratsstz nominiert worden: Acht Deutschschweizer, zwei Westschweizer und ein Tessiner wurden von ihren Kantonalparteien ins Spiel gebracht – oder meldeten sich gleich selbst bei der Findungskommission. Frauen waren keine dabei. Die Kandidaten wurden von der eigens eingesetzten Findungskommission geprüft. Um ein Debakel wie 2011 mit dem Fall Zuppiger zu verhindern, mussten sie unter anderem einen Strafregisterauszug vorlegen. (sda/taz)

Mehr auf **Seite 6**



Nach einer Schweigeminute beim Lokal Le Carillon applaudieren Passanten. Frankreichs Staatspräsident François Hollande forderte gestern als Reaktion auf die Angriffe, dass die internationale Gemeinschaft den IS gemeinsam bekämpft. Bild Key

Hollande fordert Schulterschluss

Frankreichs Präsident will die Zahl der Sicherheitskräfte deutlich erhöhen.

PARIS/BRÜSSEL/SCHAFFHAUSEN In Frankreich hielten die Menschen gestern um 12 Uhr eine Minute lang inne und gedachten der Opfer der Terroranschläge. Am Nachmittag hat Staatschef François Hollande in einer Rede vor den vereinten Parlamentskammern zum gemeinsamen Kampf gegen den Terrorismus aufgerufen. Er wolle den UNO-Sicherheitsrat im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS) anrufen, sagte Hollande gestern vor den im Schloss von Versailles versammelten Abgeordneten und Senatoren. Die Zerstörung des IS sei eine Aufgabe der

internationalen Gemeinschaft. Auch gestern ging die Suche nach den Attentätern und deren Helfern weiter. Ein neuer Polizeieinsatz in Brüssel wurde jedoch ohne Festnahmen beendet. Befürchtet wird aber, dass gleich mehrere Komplizen abgetaucht sind.

Schaffhauser Polizei fehlt Personal

Derweil gehen hierzulande die Diskussionen über die Konsequenzen der Anschläge von Paris für die Sicherheit der Schweiz weiter. Im Schaffhauser Fernsehen wies der Schaffhauser Polizeikommandant Kurt Blöchlinger dar-

auf hin, sein Team verfüge nur über 25 Stellenprozent für Aufgaben des Staatsschutzes. Dies sei zu wenig.

Prem Mahadevan von der ETH Zürich forscht seit zwölf Jahren zum Thema Terror. Im SN-Interview sagt er, dass der hohe Koordinationsaufwand bei den Anschlägen ein neues Niveau des Terrors in Europa zeige. Zudem sagt Mahadevan, dass viele IS-Sympathisanten wohl schon früh von den Anschlägen gewusst hätten. Denn sie hätten ihre Solidarität fast zeitgleich mit den Attacken publiziert. (dpa/afp/r.) Weitere Berichte auf den **Seiten 2, 3 und 4**

Kantonsrat

Höherer Steuerfuss und Geld für Tourismus

SCHAFFHAUSEN Der Kantonsrat hat an der Budgetsitzung, die bis weit in den Abend dauerte, den Steuerfuss für das Jahr 2016 gestern von 112 auf 115 Prozentpunkte erhöht. Zur Debatte standen gestern auch die Lohnerhöhungen für besondere Leistungen des Staatspersonals. Die Regierung wollte dafür die Mutationsgewinne der Jahre 2015 und 2016 von je rund 800'000 Franken einsetzen. Nach Anträgen der Bürgerlichen, diese zu streichen, wurden die Lohnerhöhungen gutgeheissen.

Eine heftige Debatte entbrannte im Rat, nachdem Lorenz Laich (FDP, Dörfingen) nach zwölf Stunden Budgetsitzung zum zweiten Mal den Pauschalsparauftrag von fünf Millionen Franken auf den Tisch legte. Von allen Seiten – auch aus den bürgerlichen Reihen – hagelte es Kritik. Letztlich sprach sich aber eine Mehrheit, 25 zu 24 Stimmen, für den Sparauftrag aus.

Weiter hat der Kantonsrat beschlossen, Schaffhauserland Tourismus einen Überbrückungskredit von 250'000 Franken zu gewähren, nachdem das Volk vor vier Wochen ein neues Tourismusgesetz knapp abgelehnt hatte. Mit 26 zu 17 Stimmen stimmte das Parlament gestern einem entsprechenden Antrag von Franz Marty (CVP, Stein am Rhein) zu. «Werfen wir gemeinsam einen Rettungsring zu, und lassen wir Schaffhauserland Tourismus nicht im Rhein ertrinken», sagte René Sauzet (FDP, Neuhausen). Regierungsrat Ernst Landolt hatte zuvor angekündigt, dass das Geld nicht in einer Tranche ausbezahlt werde, sondern etappiert. Die Regierung werde beobachten, welche Reorganisationsvorschläge Schaffhauserland Tourismus und eine Taskforce vorlege.

Kritik geäussert hatte vor allem die SVP. Es gelte, den Volkswillen zu respektieren, weshalb man den Antrag ablehnen müsse, sagte Mariano Fioretti (SVP, Schaffhausen). Hängig ist eine Volksmotion zur Unterstützung von Schaffhauserland Tourismus. Diese wurde gestern im Rat noch nicht behandelt. Regierungsrat Landolt sagte, dass die Regierung bei einer Annahme der Motion in drei Monaten ein neues Tourismusgesetz vorlegen könne. (zge/ch) Mehr auf den **Seiten 15 und 16**

ANZEIGE

Morgen
Tagesmenü
Nr. 3,
Fr. 18.50

Sminuzzato di Vitello alla Zurighese (Kalbsgeschnetzeltes Zürcher Art mit Rahmsauce, Champignons, Zwiebeln), Rösti, inkl. Suppe und Salat, Dessert mittags offeriert!

Angebot gültig von 11.00 bis 23.00 Uhr
Durchgehend warme Küche

RISTORANTE · PIZZERIA

ROMANA

Unterstadt 18/20, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 44 89, www.romana-schaffhausen.ch

ANZEIGE

zahnarztzentrum.ch

WIR FREUEN UNS AUF SIE –
AUCH IM NOTFALL! DIE BEHANDLUNG ERFOLGT AM SELBEN TAG UND OHNE ZUSCHLAG.

365 TAGE OFFEN

SCHWERTSTR. 6 052 630 04 00
SCHAFFHAUSEN



20047
9 771420 60002

Aufgewertet Die Bauarbeiten für eine Begegnungszone in der Neustadt stehen kurz vor dem Abschluss. **Region Seite 18**

Stadtfest Am Martinimarkt gab's in der Diessenhofer Altstadt mitunter fast kein Durchkommen mehr. **Diessenhofen Seite 20**

Gestern im Rat

Vorsitz Peter Scheck (SVP, Schaffhausen)

► Der Kantonsrat hat in seiner 17. Sitzung des laufenden Jahres vom **Finanzplan des Kantons für die Jahre 2016 bis 2019** Kenntnis genommen.

► Der Rat hat **Schaffhauserland Tourismus** einen **Überbrückungsbeitrag von 250 000 Franken** gewährt.

► Die **Lohnerhöhung für spezielle Leistungen des Staatspersonals** wurde von einer Mehrheit gutgeheissen.

► Der **Pauschalparauftrag von fünf Millionen** hiess der Rat mit 25 zu 24 Stimmen gut.

► Schliesslich hat der Kantonsrat auch einer **Erhöhung des Steuerfusses von 112 auf 115 Prozentpunkte** zugestimmt.

Sätze zur Situation

Peter Scheck zum Ersten

«Nach den schrecklichen Ereignissen vom Wochenende fällt es schwer, zur Tagesordnung überzugehen. Wir tun es in Abscheu vor dem Anschlag und im Gedenken an die Opfer.» *Der Ratspräsident eröffnete die Sitzung mit einer Stellungnahme zum Terroranschlag von letzter Freitagnacht in Paris.*

Rosmarie Widmer Gysel

«Es ist nicht so, dass die Regierung im Budget Ostereier versteckt, zu deren Suche die GPK aufgefordert wäre.» *Die Finanzchefin meinte im Gegenteil, dass sich der Budgetprozess in Zusammenarbeit mit der Geschäftsprüfungskommission in den letzten Jahren stetig verbessert habe.*

Susi Stühlinger

«Die AL hat der Bevölkerung versprochen, das Sparpaket bis zum bitteren Ende zu bekämpfen. Das werden wir auch tun.»

Patrick Strasser

«Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.» *Der Präsident der Geschäftsprüfungskommission zitierte Goethes «Faust» zum Antrag der FDP, das Budget pauschal um fünf Millionen Franken zu kürzen.*

Marco Rutz

«Entschuldigen Sie meine zittrige Stimme, ich bin sehr heiser.»

Peter Scheck zum Zweiten

«Die Illusion hat sich in Luft aufgelöst, dass wir am Nachmittag fertig werden.» (18 Uhr)

Matthias Frick

«Ich schlage vor, das Gebäude an den Anschlag zu fahren. Das tut mir sehr weh. Aber wir müssen einfach nichts mehr sanieren, bis man die Bude abbrechen kann. Ich habe keine Lust, dieses Gebäude noch 80 Jahre lang ansehen zu müssen.» *Fricks votum, die Unterhalts- und Sanierungskosten für das Restaurant Park am Rheinfall zu streichen.*

Reto Dubach

«Das ist ein Haifischbecken. Es gibt nirgends mehr Besserwisser als am Rheinfall.»

Andreas Frei

«Die Denkmalpflege erschwert meinen Berufsalltag. Dennoch erfüllt sie eine wichtige Aufgabe.»

Walter Hotz

«Das ist ein politischer Tagesausflug der C-Partei nach Absurdistan.» *SVP-Mann Hotz kritisiert CVP-Vertreter Franz Marty für dessen Antrag, 250 000 Franken für Schaffhauserland Tourismus zu sprechen.*

Der Kanton erhöht den Steuerfuss

Von 112 auf 115 Prozent steigt die Belastung für die Steuerzahler. Dennoch wird der Kanton auch das neue Jahr mit tiefen Zahlen abschliessen.

VON **ZENO GEISSELER**
UND **CLAUDIA HÄRDI**

Um 22.45 Uhr war der Fall klar: Der Kanton Schaffhausen erhöht seinen Steuerfuss, dieser steigt von 112 auf 115 Prozentpunkte. Dies beschloss das Kantonsparlament gestern nach einer Mammutdebatte, die um acht Uhr früh begonnen hatte.

Der Entscheid für den höheren Steuerfuss fiel sehr deutlich aus: 33 Kantonsräte waren für 115 Prozent, nur gerade 17 Voten entfielen auf 112 Prozent. Die Erhöhung gelang nicht zuletzt deswegen, weil selbst in der SVP, die sich sonst kategorisch höheren Steuern verschliesst, Stimmen zu hören waren, welche sich für eine Steuerfusserhöhung aussprachen. Es gebe in seiner Fraktion drei Gruppen, hatte Hans Schwaninger (SVP, Beringen) bereits bei der Eintretensdebatte angekündigt. Für die erste sei eine solche Erhöhung grundlegend inakzeptabel, die zweite sehe, dass eine Steuerfusserhöhung notwendig sei, und eine dritte wolle erst mit der Verabschiedung des Entlastungsprogramms 2014 über höhere Steuern sprechen.

Trotz der höheren Steuereinnahmen ist der Kanton Schaffhausen aber weit von einer ausgeglichenen Rechnung entfernt. Die laufende Rechnung wird voraussichtlich mit einem Minus von 16,1 Millionen Franken abschliessen (siehe Tabelle rechts). Ohne Steuerfusserhöhung wäre das Minus sogar bei 23,3 Millionen Franken gelegen.

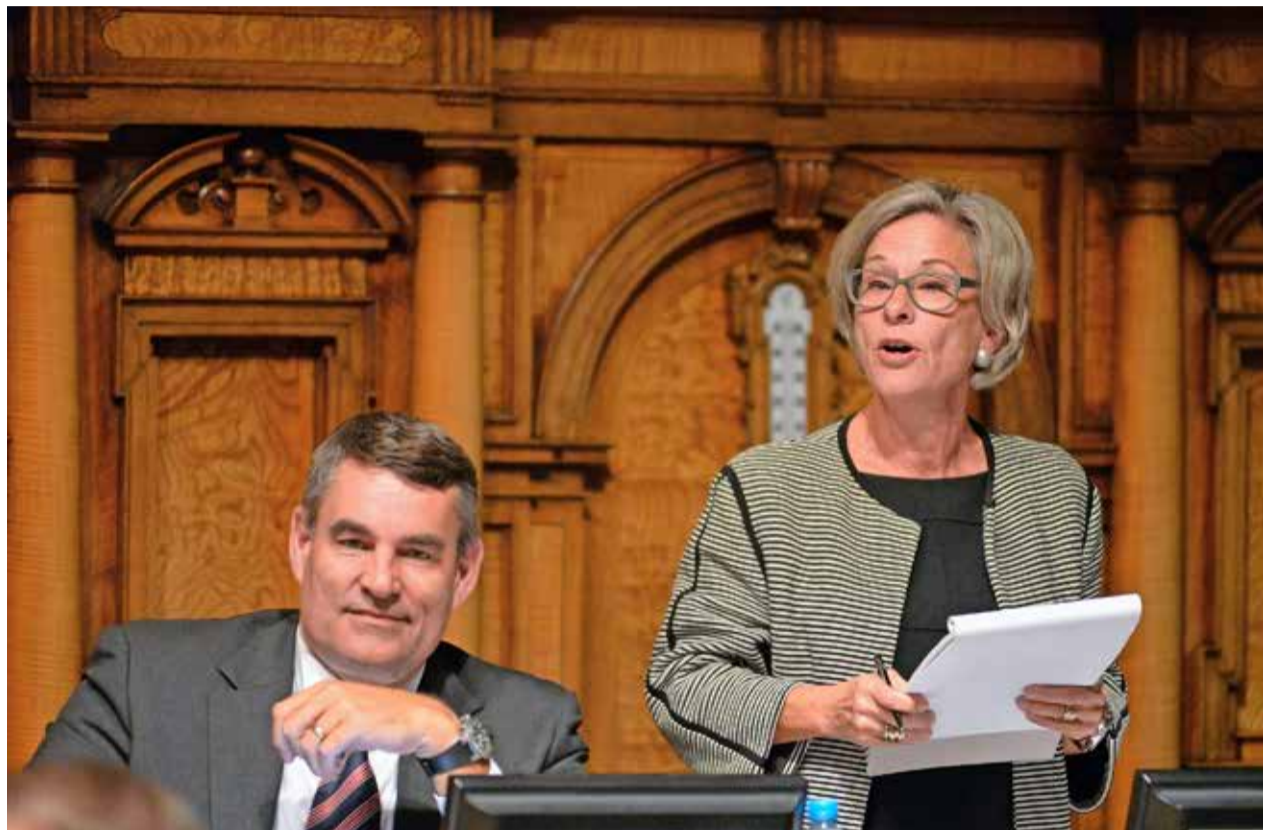
Einen einschneidenden Effekt auf das Budget hatte neben dem Steuerfuss auch ein Antrag von Lorenz Laich (FDP, Dörfingen). Nachdem er in einem ersten Anlauf am Morgen keinen Erfolg gehabt hatte, eine Pauschal-

Sparstreit im Rat Wirtschaftsförderung und Geschäftsstelle Generationenfonds erhalten weniger Geld

Darf das Parlament einfach das Budget pauschal um fünf Millionen Franken kürzen, ohne genau zu sagen, wo? Um diese Frage ging es zu Beginn der Detailberatung. Lorenz Laich (FDP, Dörfingen) hatte diesen Antrag gestellt. Doch, dies sei möglich, sagte Staatschreiber Stefan Bilger, dazu müsste im Budget einfach eine neue Position geschaffen werden, unter der die Pauschalkürzung verbucht werden könne. Der Antrag stiess allerdings vorerst nicht auf übergrosse Gegenliebe. Urs Capaul (ÖBS, Schaffhausen) etwa sprach von einem Misstrauensvotum, denn «im Grunde hat die Regierung ja schon überall gespart, wo sie kann». Knapp, mit 24 Nein zu 22 Ja, wurde Laichs erster Antrag abgelehnt. Später am Abend kam er aber dann doch durch – siehe Artikel oben.

Zahlreiche weitere Forderungen, von denen an dieser Stelle aus Platzgründen nur eine Auswahl erwähnt werden kann, blieben chancenlos. Walter Hotz (SVP, Schaffhausen) etwa mit dem Antrag, die Repräsentationskosten der Regierung von 50 000 auf 30 000 Franken zu senken (mit 33 zu 7 Stimmen abgelehnt). Keine Mehrheit fand weiter ein Antrag Josef Würms' (SVP, Ramsen), die Beiträge an die Integration von Ausländern um 100 000 Franken auf noch 510 000 Franken zu kürzen (mit 29 zu 16 Stimmen versenkt).

Taktisch bemerkenswert, aber letztlich ebenfalls erfolglos war Susi



Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel brachte gestern sowohl eine Lohnerhöhung als auch einen höheren Steuerfuss durch. Die Regierung muss allerdings zusätzlich pauschal fünf Millionen Franken einsparen. Bild Zeno Geisseler

kürzung von fünf Millionen Franken durchzubringen, war er später am Abend damit erfolgreich. Ganz knapp, mit 25 Ja zu 24 Nein, unter Namensaufruf, wurde sein Antrag angenommen. Wo genau der Kanton diese zusätzlichen fünf Millionen Franken nun einsparen soll, ist noch unklar. Es ist jetzt Sache der Regierung, entsprechende Vorschläge zu machen.

Es gibt mehr Lohn

Gestritten wurde gestern wie erwartet auch über die Lohnerhöhungen für besondere Leistungen des Staatspersonals. Die Regierung wollte dafür die Mutationsgewinne der Jahre 2015 und 2016 von je rund 800 000 Franken einsetzen. In der Debatte wurden von den bürgerlichen Parteien Vergleiche zur Privatwirtschaft herangezogen. «Viele erhalten heuer keine Lohnerhöhung», sagte etwa Josef Würms (SVP, Ramsen). Christian Heydecker, (FDP,

Schaffhausen) berichtete von der Entwicklung der Regionalbanken, die eine Nullrunde angekündigt hätten. Gegenargumente lieferten wiederum die Linken im Rat. Relativierende Wirtschaftsprognosen wurden etwa von Matthias Freivogel (SP, Schaffhausen) abgegeben. «Die Wirtschaftslage ist nicht schlecht. Sie ist aber auch nicht gut. Das ist neutral zu bewerten», sagte er.

Ebenfalls fürs Personal setzte sich Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel ein, die eine Brandrede für das Personal hielt. Anträge von Josef Würms (SVP, Ramsen), Florian Hotz (JFSH) und Walter Hotz (SVP, Schaffhausen), die Gelder teilweise oder ganz zu streichen, wurden nach langer Diskussion mit einer knappen Mehrheit abgelehnt.

In der Schlussabstimmung wurde der Staatsvoranschlag schliesslich mit 34 zu 17 Stimmen angenommen.

unangetastet gelassen. Im Laufe der Jahre habe das Erziehungsdepartement sehr viel gespart, das sei honoriert worden, sagte GPK-Präsident Patrick Strasser (SP, Oberhallau). Sutters Anträge wurden alle abgelehnt. Weitere Anträge folgten. Sie kamen vor allem von der Ratslinken. So forderte etwa Martina Munz (SP, Hallau), dass die Sparmassnahmen in der Berufsbildung, darunter die Streichung der Gelder für den gestalterischen Vorkurs, aufgehoben werden. «Diese Ausbildung können sich fortan nur noch privilegierte Leute leisten», monierte sie. Ihr Antrag, diesen Budgetposten um 140 000 Franken aufzustocken, wurde jedoch abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde ein Antrag von Jonas Schönberger (AL, Schaffhausen). Er forderte, dass die Streichung einer Berufsvorbereitungsklasse rückgängig gemacht wird. Seraina Fürers (Juso, Schaffhausen) Anträge, gestrichene Gelder für die Kantonsschule wieder zu bewilligen, wurden ebenfalls abgelehnt.

Lediglich Linda De Ventura (AL, Schaffhausen) konnte die Ratsmehrheit davon überzeugen, dass die Beiträge für Jugend und Sport wieder um insgesamt 7100 Franken erhöht werden

«Wir machen uns unglaublich, wenn wir diese Budgetposten jetzt abschliessen.»

Martina Munz (SP, Hallau)
zum Antrag, das Budget der Jugendkommission zu kürzen.

Ein Novum sollte dann der Antrag von Jürg Tanner (SP, Schaffhausen) werden: Es war der erste Antrag nach einer achtstündigen Debatte, der etwas Geld einsparte, und zwar in der Landwirtschaft. Tanner verlangte, dass die Weinlesekontrolleure nächstes Jahr 5000 Franken weniger erhalten. Später dann, als der Rat das Budget der Wirtschaftsförderung von 3 Millionen Franken beriet, gelang es dem Rat sich nochmals auf eine Kürzung um 30 000 Franken zu einigen. Auch die Ausgaben von 250 000 Franken der Geschäftsstelle des Generationenfonds wurden um 50 000 Franken gekürzt. (zge/ch)

Budget 2016 Die wichtigsten Kennzahlen

in Mio. Franken

Laufende Rechnung	Budget 16	Budget 15
Aufwand	684,4	680,7
Ertrag	668,3	670,7
Aufwandüberschuss	16,1	10,0

Investitionsrechnung		
Ausgaben	32,8	32,8
Einnahmen	7,8	10,7
Ausgabenüberschuss	25,0	22,2

Finanzierung		
Finanzierungsbedarf	41,2	32,2
Abschreibungen	18,4	18,9
Finanzierungsleihbetrag	22,7	13,3

Steuerfuss (in Prozent)		
	115	112

Quelle: Finanzdepartement des Kantons Schaffhausen